

Schw. Tagblatt-Tübingen, 20.10.2009

Fernes Gebrabbel

Bächlin, Newton und Voirol im Sudhaus

Mehr Ausdruck als Form. Freier Improvisationsfluss statt Liedstrukturen. So wirkt das Ensemble Esther Bächlin (Klavier), Lauren Newton (Gesang) und John Voirol (Sopran-Saxofon, Englisch Horn).

Tübingen. Lauren Newton beugt sich über das Innere des Flügels und singt schrille, hohe Piepser hinein. Dann tritt sie am Sonntagabend im Sudhaus vor 40 Zuhörern ans Mikrofon um mit zirkulierendem Atem eine Didgeridoo-Vorstellung ohne Rohr zu geben. Gefühlte Stimmlage: Bariton. Esther Bächlin, die Pianistin hat sich mittlerweile von ihrem Hocker aus über ihr Instrument gebeugt und zupft die Saiten, als wären es die eines Kontrabasses. Darüber hinweg spuckt John Voirol, der hier das Englisch Horn dem Saxofon vorzieht, kurze, schnelle Fetzen, extrem verdichtete Notenwerte, mehr Atem als Ton.

Wie dieses Stück von der letzten gleichnamigen CD – „In Between“ – nannte sich die Formation Bächlin/Newton/Voirol zu Beginn ihres Zusammenspiels vor knapp drei Jahren. Esther Bächlins Kompositionen dienen als Basis, ihre zwischen flächigen Akkorden und per-

lenden Läufen changierenden Klangmuster hingegen als musikalische Gegenwelt für ihre beiden Begleiter, die in gleich- und gegenläufigen Klangspiralen zusammenspielen.

Lautmalerei durchzieht das Programm. Ein Stück wirkt wie Gebrabbel aus der Ferne, ganz sicher ein Gespräch, die Worte allerdings unverständlich: Die Saxofontasten klappern, Bächlin beklopft das Klaviergehäuse, Newton sondert Reibe- und Zischlaute ab. Danach, zu „Spiral of Harmony“, liest die Sängerin aus Stefan Zweigs „Phantastische Nacht“, stöhnend, kieksend, die Silben verzerrend.

Dass hinter der scheinbaren Improvisation viel Vorbereitung, zumindest jedoch enorm viel Gefühl fürs Ensemble steckt, zeigt die unbenannte Zugabe: Obwohl Lauren Newton das Zeichen gibt, steigen alle drei erst beim dritten Anlauf zum richtigen Zeitpunkt ein: Scat-Gesang über lange ausgehaltenen Englisch-Horn-Passagen, dazu ein Klavier, das parallel dazu ein eigenes, von den anderen unabhängiges Thema spielt. Plötzlich stoppen alle drei gleichzeitig. Das Stück ist zu Ende. „Yeah“, murmelt Lauren Newton, offenbar überrascht, „why not?!“

mac

